

Aus dem Leben eines Humorsisten.

aus dem Leben von Wilhelm Scholz erhalten wir von einem langjährigen Freunde des Verbliebenen einige bisher in der Öffentlichkeit noch nicht bekannte Mitteilungen.

Die jetzt sämtlich Verstorbenen, sogenannten „Unterbliebenen“ des „Klabberadach“ Scholz, Dohm, Löwenstein und Kallisch trafen sich mit ihren näheren Freunden regelmäßig Abends am Stammtisch.

Einmal in der letzten Woche, dabei aber einer höchst drastischen Grobzeit pflegte sich, im Gegensatz zu Scholz, sein Freund Dohm zu befehligen.

Wald ward besonders das „Klabberadach“ Scholz-Ralfsch wohlbekannt. Als die Eisenbahn Berlin-Dresden eröffnet wurde, waren zu der unvermeidlichen Festsfeier zahlreiche Schriftsteller und Künstler aus Berlin geschieden, darunter auch das Trio des „Klabberadach“.

Das junge Mädchen dagegen war munterer denn je und sah ebenso frisch und blühend aus, als vorher.

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

Die Verlobung auf der Weltausstellung.

Novelle von A. J.

Am der Table d'hôte des „Klabberadach“ in Hamburg sah er ihr gegenüber. Schon vorher, als sie mit ihrem Vater von Berlin nach Hamburg kam, hatte sie sein Interesse erregt.

Aus ihrem Gespräch vernahm Herr Scholz, daß die beiden beabsichtigten, die Weltausstellung nach Chicago zu reisen.

Nach dem Essen erkundigte sich Herr Scholz bei dem Dolepersonal nach der Person, die die beiden Personen.

An nächsten Morgen hatte man die deutsche Rüste bereits weit hinter sich.

Das junge Mädchen dagegen war munterer denn je und sah ebenso frisch und blühend aus, als vorher.

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

gen. Solche weite Reise und acht Tage auf dem Wasser, das sei zu anstrengend für mich.

„Sie sind also schon öfter gereist?“ „Gewiß, wir reisten jeden Sommer, nämlich Papa und ich.“

„Und werden Sie nicht freier?“ „Das war ich nur das erste Mal. Ich wundere mich aber, daß Sie, Fräulein Gerle, so weit gegen dieses Uebel sind.“

„Bei der Hinfahrt ja, aber nachher nicht mehr. Papa dagegen hatte auf beiden Touren viel zu leiden, und er ist auch jetzt wieder freier.“

„Sie schien sich aber das griechische Meer ihres Vaters nicht besonders zu Herzen zu nehmen, denn Sie haben die schwärze bergnig mit dem jungen Mannern, der seinerzeit immer mehr von dem Meeres frischen, ungelüfteten Weins gesehlt wurde.“

„Wir sind drei Mann“, sagte Krause, „machen wir also einen Stoß.“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

ten Morgen sah man denn im Zug auf dem Wasser, das sei zu anstrengend für mich.

„Sie sind also schon öfter gereist?“ „Gewiß, wir reisten jeden Sommer, nämlich Papa und ich.“

„Und werden Sie nicht freier?“ „Das war ich nur das erste Mal. Ich wundere mich aber, daß Sie, Fräulein Gerle, so weit gegen dieses Uebel sind.“

„Bei der Hinfahrt ja, aber nachher nicht mehr. Papa dagegen hatte auf beiden Touren viel zu leiden, und er ist auch jetzt wieder freier.“

„Sie schien sich aber das griechische Meer ihres Vaters nicht besonders zu Herzen zu nehmen, denn Sie haben die schwärze bergnig mit dem jungen Mannern, der seinerzeit immer mehr von dem Meeres frischen, ungelüfteten Weins gesehlt wurde.“

„Wir sind drei Mann“, sagte Krause, „machen wir also einen Stoß.“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

unter ihnen dabozuflogen. Ein Anfall von Schwindel ergriß sie, und eine unaussprechliche Angst, sie könne herabstürzen, stieg in ihr auf und bewirkte ihre Sinne.

„Bliden Sie nach oben!“ rief er ihr zu. „Wenn man während der Fahrt nach der Erde sieht wird man gewöhnlich schwindelig.“

„Aber ich bin nicht schwindelig“, sagte er, „da würde die Polizei schon dagewissen fahren. Alles aus Holz! Ist ja furchtbar feuergefährlich!“

„Ich bin hier überhaupt nichts zu imponieren, weder die großartigen, öffentlichen Gebäude, noch die Ausstellung selbst.“

„Wir sind drei Mann“, sagte Krause, „machen wir also einen Stoß.“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

Wannschaft und dann schon Verlobung! Sie werden zugeben, daß das ein bißchen pflöchtig ist.

„Aber bevor Friz etwas erwidern konnte, traten Krause und Lehmann heran.“

„Mein, wir sind erst auf der Reife mit ihm betannt geworden.“

„Was, der ist es? Na, denn Herr Doktor, wandte er sich freudig erregt an Friz.“

„Was? Da wären wir ja Nachbarn.“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

Ein wendisches Hochzeitsfest. Eine wendische Hochzeit von seltsamer Großartigkeit wurde vor einigen Tagen im Spreewalde gefeiert.

Der Gastgeber hatte die Trauung auf Nachmittags 2 Uhr angelegt.

„Was, der ist es? Na, denn Herr Doktor, wandte er sich freudig erregt an Friz.“

„Was? Da wären wir ja Nachbarn.“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“

„Gut“, fuhr der Herr fort, „wie nennt man aber solche, welche ichöne Kleider, viel Geld, Pferde und Wagen besitzen, viel Wein trinken, Balleten, Auktionen, Preisgeleiten und sogar Vogelweiden essen?“